



Die Mehlschwalbe

Eleganter Flieger und nützlicher Untermieter

Die Mehlschwalbe baut ihre Nester, einen Napf in Form einer Viertelkugel (gepolstert mit Moos, Grashalmen und Stroh), bevorzugt an Dachtraufen mehrstöckiger Gebäude mit rauem Putz und hellen Wandfarben. Sie sind sehr ortstreu. Es wurde herausgefunden, dass sich 99,4% aller beringten europäischen Mehlschwalben innerhalb von 300 m vom Geburtsnest ansiedeln und im Durchschnitt 75 m entfernt von diesem brüten. Diese Leistung wird umso erstaunlicher wenn man sich vergegenwärtigt, dass Mehlschwalben im südlichen Afrika überwintern. Zeigt aber auch die starke Abhängigkeit von der Toleranz des Menschen. Meistens werden zwei Brutten großgezogen, wobei eine Zweitbrut witterungsabhängig ist. Die Gelegegröße schwankt zwischen 2 und 6 Eiern. Nach 14 bis 15 Tagen schlüpfen

die Jungvögel die rund 27 Tage im Nest bleiben. Aus beiden Brutten fliegen in günstigen Jahren je 5 Jungvögel aus, von denen meist nur einer bis zur nächsten Brutzeit überlebt. Dieses Jungtier reicht aus, um die Lücken aufzufüllen. Von den Altvögeln stirbt häufig einer im Zeitraum zwischen den Brutperioden. Statistisch gesehen liegt die durchschnittliche Lebenserwartung bei 3 Jahren.

Bis zum Alter von 5 Tagen bekommen die kleinen Mehlschwalben täglich etwa 150 Mal Futter. Diese Zahl verdoppelt sich in der Zeit vom 5. bis zum 12. Tag. Danach steigert sich die Zahl der Fütterungsanflüge bis zum Ende der Nestlingszeit auf 450 bis 600 pro Tag. Die Flugeschwindigkeit Nahrung suchender Vögel liegt bei 38 bis 40 km/h, während auf dem Zug 43 km/h und bei Verfolgung sogar 74 km/h erreicht werden können. Wie wir alle wissen, besitzen unsere Sommer oft kühle und nasse Perioden. In dieser Zeit fliegen weniger Insekten. Dann verfügen die Mehlschwalben über ein verringertes Nahrungsangebot. Daher steht die Gewichtsentwicklung bei den Jungvögeln in starkem Zusammenhang mit der Witterung, denn regnerisches und kühles Wetter führt zur Reduzierung oder Einstellung der Fütterungsaktivität der Altvögel. Bei längeren Kälteperioden sind die Jungschwalben in der Lage, sich gegenseitig mehrere Tage im Nest zu wärmen und ohne Nahrung auszukommen. Wenn die Fettreserven nicht ausreichen, können die Jungvögel um längere Zeit ohne Nahrung zu überstehen, nachts in eine Art Kältestarre (=Torpor) fallen. Diese Fähigkeit ist allerdings nicht so stark ausgeprägt wie bei anderen, ähnlich befähigten, Vögeln (z. B. Mauersegler). Auch die Altvögel besitzen diese Möglichkeit. Torpor tritt auch tagsüber auf, wenn die Vögel rund 32 % ihres Gewichts verloren haben. Sie können den Zustand 3 – 4 Tage aufrechterhalten.



An das Nest zurückkehrende Mehlschwalbe

Feinde

Die Mehlschwalbe besitzt zahlreiche Feinde. Darunter Greifvögel wie Sperber, Habicht, den Rot- und Schwarzmilan, die Rohrweihe sowie den Baum- und Wanderfalken. Auch bei Eulen stehen sie auf dem Speiseplan. Ein besonderer „Feind“ wurde bisher noch nicht genannt: Der Mensch. Intensive Landwirtschaft, Flächenversiegelung und „moderne Gebäude“ führen zu Nahrungsverlust, mangelndem Nistmaterial und Verlust von Nistmöglichkeiten.



Foto: M. Smykalla

Schwalbenpfütze am Oertzeweg

Hilfe für die flinken Flieger

Verantwortlich für den Bestandsrückgang der Mehlschwalben sind die Schwierigkeiten geeignete Nistplätze und Nistmaterial zu finden sowie eine Verminderung der Nahrungsinsekten. Daher ist eine vielgestaltige Kulturlandschaft, die ein reiches Insektenleben zulässt wichtig für das Überleben der Mehlschwalben, aber auch anderer Vogelarten. Dabei kann jeder mithelfen. Wer als Gartenbesitzer der Natur in seinem Garten eine Chance gibt, z. B. auf Pflanzenschutzmittel verzichtet, Wildkräuter duldet sowie standortheimische Gehölze pflanzt, unterstützt Schwalbe und Co. Auch der Balkonbesitzer kann durch eine vielgestaltige Bepflanzung den Schwalben beim Erhalt ihrer Nahrungsgrundlage helfen. Der Verzicht auf asphaltierte Wege und vollständige Versiegelung von Höfen und

deren Umfeld ist Voraussetzung zum Auffinden von lehmigem Material für den Nestbau.

Weitere, hilfreiche Maßnahmen, sind der Verzicht auf Verschalung der Dachtraufen und das Anbringen von Kunstnestern. Daneben können sog. „Schwalbenpfützen“ angelegt werden. Die mit einer Teichfolie abgedichtete Mulde sollte mindestens 1x1 m groß und wenigstens 20 cm tief sein. Sie sollte mit Sand, Ton oder Lehm ausgestattet werden.

Wir haben mit Mergelboden gute Erfahrungen gemacht. Nicht vergessen werden darf das Feuchthalten des Inhalts. Modelliert man in die Fläche eine „Pfütze“, kann sie von anderen Vögeln und Kleinsäugetern als Tränke genutzt werden. Wichtig ist außerdem eine möglichst gute Einsehbarkeit der Umgebung von der „Schwalbenpfütze“.

Die Nisthilfen sind über verschiedene Hersteller beziehbar die wir Ihnen bei Interesse gerne nennen werden. Häufig scheidet die Akzeptanz einer Mehlschwalbenkolonie oder eines Mehlschwalbennestes an den Hinterlassenschaften (Kot). Auch hier lässt sich einfach Abhilfe schaffen. Ein ca. 40 cm langes und 20 cm breites „Kotbrettchen“ wird mindestens 30 cm (besser 40 cm oder mehr, je nach der durch die Dachneigung bestimmten Einflugmöglichkeit) unterhalb des Nestes befestigt. Standardmäßig zu erwerben sind Spanplatten. In der Anschaffung zwar etwas teurer, aber dafür länger haltbar, weil witterungsunabhängiger, dürften individuell angefertigte Metallplatten sein. Eine weiße Lackierung kommt Mehlschwalben entgegen. Garantiert werden kann die Annahme durch die Mehlschwalben allerdings nicht. Natürlich sollte die Reinigung der Bretter am Ende der Brutperiode nicht vergessen werden.

Naturkundliche Vereinigung (NVL)

Die Naturkundliche Vereinigung e. V. (NVL) wurde im Januar 1978 gegründet. Sie engagiert sich im Natur- und Landschaftsschutz und betreut schutzwürdige Biotope zur Sicherung der Lebensgrundlagen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten. Die NVL führt zahlreiche Veranstaltungen und Exkursionen für alle am Naturschutz Interessierten durch.

Naturschutzbund Deutschland Langenhagen (NABU)

Der NABU Langenhagen wurde im Frühjahr 2001 als e.V. gegründet. Er ist damit Teil des größten deutschen Natur- und Umweltschutzverbandes. Er setzt sich für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen vor unserer Haustür ein. Fledermaus-, Vogel- und Amphibienschutz, das Verfassen von Stellungnahmen zu Bauprojekten sowie Veranstaltungen für alle Naturinteressierten zählen u. a. zu seinen Aktivitäten.

Impressum:

© Naturkundliche Vereinigung Langenhagen e. V.
c/o Hans-Jürgen-Ratsch, Bodeweg 5, 30851 Langenhagen
Tel. 0511 / 731959, E-Mail: info@nvl-langenhagen.de, Internet: www.nvl-langenhagen.de

© Naturschutzbund Deutschland Langenhagen e. V.
c/o Ricky Stankewitz, Narzissenstraße 14, 30853 Langenhagen
Tel. 05 11 / 27082019, E-Mail: kontakt@nabu-langenhagen.de, Internet: www.nabu-langenhagen.de